

«Hjelp»! die Hågars kommen «til Sveits»!

Die ganze Zeit hat uns jene Partei, welche das Schweizertum in geradezu unschweizerischer Heftigkeit zelebriert, vor einer «Masseneinwanderung» von mittellosen Habenichtsen aus dem Süden gewarnt. Nun bahnt sich jedoch plötzlich eine «Masseneinwanderung» von Superreichen aus dem Norden an. Um den mythischen Lebensbaum Yggdrasil und sein Lebensumfeld instand zu halten, braucht die norwegische Sagenverwaltung mehr Geld und hat deshalb die Besteuerung der Wikinger ganz moderat erhöht. Wie in den nordischen Sagen eindringlich gewarnt wird, droht beim Absterben des Lebensbaumes der Weltuntergang Ragnarök. Weil Yggdrasil den High-Society-Wikingern jedoch ziemlich egal ist, sind sie mit ihren bescheidenen Luxusjachten scharenweise vor der nordischen Steuerpflicht an die Strände des Zugersees, der Zürisees, des Vierwaldstättersees und des Lago Maggiore geflüchtet. Voller Tatendrang gehen sie nun auf Einkaufstour im schweizerischen Immobilienmarkt und in unserer sonstigen Realwirtschaft. Gegenüber den besorgten Schweizer Eingeborenen betonen sie beschwichtigend, dass sie Norwegen ..., dass sie nur wegen des Geldes hierher geflüchtet seien. Die superreichen «Superrikinger» sind somit reine Wirtschaftsflüchtlinge, die in ihrem unscheinbaren Jack Wolfskin «Ryggsekk» nebst dem Zahnbürstchen nur ein paar klitzekleine Ölkonzernchen, Hedge Funds-chen und Start Ups-chen mit sich tragen. Und weil wir hier gegenüber dem Wikingerland Personenfreizügigkeit haben, lassen sich diese Hågars, Ragnars, Olafurs und Brynhildrs ganz freizügig an unseren lauschigen Binnenfjorden nieder. Fischstäbchenmogule, die für ihr Junkfoodbusiness schon ganze Weltmeere leerfischen liessen, wollen nun auch noch im Thunersee auf Thunfischjagd gehen. Die schweizerischen Behörden verhalten sich diesem Treiben gegenüber seltsam passiv; einzig beim Walfang auf dem Walensee hat die Fischereiaufsicht dann eingegriffen. Die Steuerflüchtlinge aus dem Norden können dank hochspezialisierten Migrationsanwälten für ihre Flucht rasche und komfortable «Hurtigrouten» in Anspruch nehmen. Angesichts der lukrativen nordischen Start-ups gibt es allerdings

gewisse Bedenken, haben wir in der Schweiz doch selber eine altbewährte Start-UBS, die erst kürzlich wieder einmal rasant durchgestartet ist. Ansonsten ist die Stimmung gegenüber den nordischen Luxusflüchtlingen durchaus wohlwollend, geht man doch davon aus, dass sich dieser Zuzug aus dem Land der Rentiere auch für die Schweiz rentieren wird. Besonders rentieren dürfte sich da die Übersiedlung von Milliardären wie dem Ölmagnaten Kjell Inge Røkke. Obschon hier natürlich auch für die Schweiz ein gewisses Restrisiko besteht. Die Gefahr nämlich, dass infolge der Steuerflucht all dieser Røkkes, der nordische Lebensbaum Yggdrasil abstirbt, was dann røkksichtslos zum globalen Weltuntergang Ragnarøkk führen würde, zum ultimativen «Røkk 'n' Röll» in den Abgrund. Doch im Risikomanagement hat die Schweiz ja eine immense Erfahrung ...

Christof Brassel, 15.05.2023